# Ueber 16,000 Franzosen gefangen!

Die Deutschen haben die Forts Manheulles und Champton genommen.

Ein Sieg folgt dem andern!

Berlin, 29. Febr. — Das deutsche Kriegsamt meldet, daß die Deutschen unaufhaltsam bei Verdun vordringen. In dem offiziellen deutschen Bericht heißt es wörtlich: Vor Verdun werden die heftigen Artilleriekämpfe fortgesetzt. Oestlich von der Maas erstürmten wir ein kleines Panzerfort, das direkt nordwestlich von der Ortschaft Donaumont liegt. Wohl versuchten die Franzosen, unserem Vordringen durch verzweifelte Gegenangriffe Einhalt zu gebieten, doch wurden sie überall zurückgeschlagen.

In dem Woevre-Distrikt haben unsere Truppen Dieppe, Abaucourt und Banzee erstürmt. Unsere Infanterie hat das ausgedehnte Gehölz nordöstlich von Watronville und Haudiomont vom Feinde gesäubert und in heldenmütiger Weise die befestigten Ortschaften Manheulles und Champton im ersten Ansturm genommen.

Bis gestern abend hatten wir während dieser einwöchentlichen Kämpfe 16,575 Mann und 228 Offiziere gefangen genommen, 75 Geschütze erobert, darunter 7 schwere Belagerungsgeschütze der modernsten Art, sowie 86 Maschinengewehre und unzähliges Kriegsmaterial.

Vom Försterhaus zu Thiaville, nordwestlich von Babonviller, gingen wir zum Sturm gegen französische Stellungen vor, warfen den Feind, setzten uns in dem eroberten Gelände fest und machten eine große Anzahl Gefangene.

## Heute Nacht beginnt U-Boot-Krieg!

Die Alliierten sehen demselben mit Schrecken entgegen.

Berlin, 29. Febr., üb. London. — Leitende Staatsmänner erklärten heute, daß die neuen Bestimmungen betreffs der Tauchboot-Kriegsführung von heute mitternacht an unweigerlich in Kraft treten.

Hier herrscht allgemein die Ansicht vor, daß Präsident Wilson nicht von seinem Standpunkt, Amerikaner vor Benutzung armierter Dampfer nicht zu warnen, abweichen wird. Man gibt sich aber der Hoffnung hin, daß bei einiger Vorsicht der Kommandanten der Tauchboote Verwicklungen mit den Ver. Staaten vermieden werden können, da man auch glaubt, daß Amerikaner sich aus freien Stücken nicht den Gefahren einer Reise auf derartigen Schiffen aussetzen werden.

## Lansing und der Präsident konferieren!

Washington, 29. Febr. — Heute vormittag hatte Präsident Wilson mit Staatssekretär Lansing eine lange Konferenz über die deutsche Tauchbootkrieg-Ordre. Das Resultat derselben ist unbekannt, doch gab Herr Lansing zu, daß Deutschland seine Haltung bezüglich der Tauchbootfrage nicht geändert habe. Auch ist der Staatssekretär entrüstet über die Aussprengung des Gerüchts, laut welchem die Bundesregierung die Sachlage als hoffnungsvoll geschildert haben soll. Er sagt, daß eine derartige Ankündigung von ihm nicht ausgegangen sei; auch bestehe kein Grund, der zu einer solchen Annahme berechtige.

## Hatten keine Schuld an Eastland-Katastrophe!

Washington, 29. Febr. — Hilfssekretär Redfield hat jene Bundes-Dampferinspektoren, die den Dampfer Eastland, der bekanntlich im Hafen von Chicago kenterte, für zurechnungsfähig erklärten, von aller Schuld an der Katastrophe freigesprochen.

**Zum Schutz der Monroe Doktrin.**

Washington, 29. Febr. — Vor dem Haus-Komitee für Marine-Angelegenheiten erklärte heute Admiral Knight, daß die Monroe Doktrin den anderen Weltmächten ein Dorn im Fleische sei, und möglicherweise die Ver. Staaten in einen Krieg verwickeln könne. Aus diesem Grunde sei es durchaus nötig, die Flotte zu vergrößern, damit sie allen Eventualitäten gewachsen sei.

**Verlangt:**

Deutscher Junge von 15 Jahren in der Expedition der Omaha Tribüne. Gute Gelegenheit für aufgeweckten Jungen. Omaha Tribüne, 1311 Howard Str.

# Stadt Verdun heftig beschossen!

Die Geschosse aus den deutschen Riesenmörsern lassen keinen Stein auf dem anderen.

Paris, 29. Febr. — Das Kriegsamt meldete heute folgendes: Die Stadt Verdun an und für sich wird heute seitens der schweren deutschen Belagerungsgeschütze einem furchtbaren, treffsicheren Feuer ausgesetzt. Die Geschosse zerstörten die historische aus dem 12. Jahrhundert stammende Notre Dame Kathedrale, sowie andere historische Bauten. Viele Zivilisten sind durch das Bombardement getötet worden. Die Ueberlebenden haben von dem Kommandanten der Festung Befehl erhalten, die Stadt zu räumen.

## Die englischen Geheim-Befehle!

Handelsschiffe sollen auf Tauchboote feuern, sobald dieselben ihnen folgen.

Washington, 29. Febr. — Die britischen Geheim-Instruktionen, auf welche sich die deutsche Note bezieht und von denen eine Abschrift hier erwartet wird, enthalten unter anderem folgende Bestimmungen: „Falls ein Tauchboot einen Dampfer bei Tage verfolgt und augenscheinlich feindliche Absichten hat, soll das verfolgte Schiff in Selbstverteidigung Feuer eröffnen, ohne Rücksicht darauf, daß das Tauchboot nicht eine direkte feindliche Handlung wie durch Abfeuerung eines Geschützes oder Torpedos begangen habe.

Ehe Feuer eröffnet wird, soll die englische Flagge unter der neutralen Flagge gehißt werden.

Wenn ein zu Verteidigungszwecken armierter Handelsdampfer von einem Tauchboot verfolgt wird, bleiben dem Kapitän zwei Alternativen offen. Entweder Feuer von weiter Entfernung aus zu eröffnen, sowie es offenbar wird, daß das Tauchboot tatsächlich auf seiner Verfolgung begriffen ist, oder mit dem Feuer zu warten, bis das Tauchboot in Schußweite herangekommen ist, ungefähr bis auf 800 Yards, sodaß das Feuer wirksam wird.

Angesichts der großen Schwierigkeit, zwischen einem feindlichen und einem freundlichen Tauchboot zu unterscheiden (kürzlich wurde erst auf ein englisches Tauchboot von einem engl. Handelsdampfer gefeuert, der sich von einem feindlichen Tauchboot verfolgt wähnte), wird den Kapitänen geraten, die zweite Alternative vorzuziehen.

Es wird ferner geraten, in neutralen Häfen, besonders in Spanien, die Bestückung durch eine Kanvasdecke zu verstecken.

Die Schiffsführer werden angehalten, diese Instruktion an einem solchen Platz zu verstecken, wo sie in Zeit einer Minute vernichtet werden kann."

## Neue Revolution im südlichen Mexiko!

El Paso, Tex., 29. Febr. — Felix Diaz, der im südlichen Mexiko eine neue Revolution angezettelt hat, marschiert mit einer Armee von 700 Mann auf Oaxaca, wo er sich mit seinem Parteigänger General Lis zu vereinigen gedenkt, der 10,000 Mann unter Waffen haben soll.

## Kein Amerikaner mit „Maloja" verloren!

Washington, 29. Febr. — Das hiesige Staatsdepartement ist offiziell in Kenntnis gesetzt worden, daß Ralph B. Foster, der einzige amerikanische Passagier auf dem untergegangenen Dampfer „Maloja", gerettet worden ist.

**Explosion in Gasfabrik.**

Woburn, Mass., 29. Febr. — Ein Fabrikgebäude der New England Manufacturing Co., in welcher Gas hergestellt werden, die für Gasbomben der Alliierten dienen, ist heute früh in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde getötet, während hundert entkamen. Die übrigen Fabrikgebäude blieben unbeschädigt, obgleich durch die Gewalt der Explosion bis auf eine Entfernung von zwölf Meilen Fenster in den Häusern zertrümmert wurden. Der Verwaltung der Fabrik sollen in letzter Zeit mehrfach Warnungsbriefe zugegangen sein.

**Bahnunfall.**

Iola, Kans., 29. Febr. — Ein Personenzug der Missouri Kansas Texas Bahn entgleiste heute hier in der Nähe. Die Lokomotive überschlug sich und der Lokomotivführer sowie der Heizer wurden erheblich verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

## Transportdampfer im Mittelmeer versenkt!

1000 Personen angeblich mit dem Dampfer untergegangen; 800 wurden gerettet.

Paris, 29. Febr. — Der große französische Ozeandampfer „La Provence", welcher von der Regierung als Hilfskreuzer in Dienst gestellt worden war, ist am Samstag von einem feindlichen Tauchboot im Mittelmeer versenkt worden. Es heißt, daß sich nahezu 2000 Personen an Bord des Dampfers befunden haben sollen; davon wurden 800 gerettet, die übrigen sind mit dem Schiffe untergegangen. In dem offiziellen Bericht wurden keinerlei Angaben über die Menschenverluste gemacht. Die Geretteten wurden auf den Inseln Malta und Milo gelandet. Es heißt, daß der Dampfer von zwei Tauchbooten zu gleicher Zeit angegriffen wurde.

## London wieder einmal in Sorge!

Die englischen Blätter sind besonders über die Champagne-Offensive bekümmert.

London, 29. Febr. — Die hiesigen Morgenzeitungen beschäftigen sich lebhaft mit den Ereignissen auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Dem Vorstoß der Deutschen bei Verdun wird hier eigentümlicherweise weniger Bedeutung beigemessen, als den siegreichen Kämpfen in der Champagne. (Kein Wunder, denn von dort aus kommen die Herren Briten bald d'ran!) Hierauf legt die „Times" ganz besonderes Gewicht. Sie schreibt: „Die erwartete Offensive in der Champagne hat nicht lange auf sich warten lassen. Der deutsche Schlag erfolgte plötzlich und war insoweit erfolgreich, daß die Deutschen die Franzosen nicht nur bei dem ersten Ansturm über den Haufen rannten, sondern sie auch aus den zweiten Stellungen bei dem Navarin Gutshof vertrieben. Doch steht zu erwarten, daß die Franzosen allen weiteren feindlichen Vorstößen in jener Gegend Halt gebieten werden, da sie vorzügliche Stellungen eingenommen haben."

Inbezug auf Verdun sagt die „Times", daß die Lage für die Franzosen immer noch gefährlich ist. (Immer noch? War sie seit jeher, und heute ist dort für die Franzosen nichts mehr zu retten.) Die Zeitung vergleicht die dortige Lage der Franzosen mit derjenigen der Briten auf der Halbinsel Gallipoli und fügt hinzu, daß die Deutschen eine Zeitlang garnicht wußten, daß die Franzosen ihre Schützengräben preisgegeben hätten. (Sie konnten dieselben doch nicht als Leichname verlassen; denn es ist Tatsache, daß die Besatzung der französischen Schützengräben dem Geschützfeuer erlegen war.) Die „Times" gibt aber zu, daß Verdun nach und nach von den deutschen Geschützen in einen Trümmerhaufen verwandelt werden wird.

## Explosion in einer Kohlenmine!

Elkins, W. Va., 29. Febr. — Heute vormittag ereignete sich in dem Kohlenbergwerk der Davis Coal & Coke Company eine furchtbare Explosion, infolge deren ein Stollen, in welchem 15 Grubenarbeiter tätig waren, einstürzte. Sechs dieser unglücklichen Leute wurden auf der Stelle getötet, neun andere wurden verschüttet. Rettungsarbeiten wurden sofort ins Werk gesetzt.

**Kaiser Opfer eines Spitzels.**

Falls City, 29. Febr. — Frank Vaughn, ein Fischer, der sich in den Dienst der Prohibitionisten gestellt hatte, wurde vom Polizeichef mit Stern und Scheißknüppel ausgerüstet, um auf Uebertreter der Prohibitionsgesetze Jagd zu machen. Als erstes Opfer hatte er sich den allgemein bekannten Peter Kaiser ausersehen, der jetzt einen Delikatessenladen hat. Vaughn trieb sich unter den Gästen herum, bis ein gewisses Stadtratsmitglied, ein Mitglied der Grand Jury und zwei prominente Geschäftsleute sich aus einer Flasche eine Flüssigkeit einschenken ließen, welche Vaughn zu kennen behauptete. Wie ein Habicht stürzte er sich nun auf die Flasche, um sie als Beute davonzutragen, indem er seinen Stern vorzeigte. Die erregten Gäste kümmerten sich jedoch nicht um sein Amtszeichen, sodaß dieser seinen Revolver hervorzog und dem draußen harrenden Polizisten ein Zeichen gab. Kaiser wurde arretiert. Der Fall wird vor den Geschworenen verhandelt werden, die am 6. März zusammentreten, und von denen sich zwei unter den Gästen befanden. Hoffentlich gelingt es Peter Kaiser, den Beweis seiner Unschuld zu liefern.

**Deutscher**—sucht Stellung bei deutschem Farmer. Nachzufragen unter D. S. Omaha Tribüne. M. 3

## National-Verband deutscher Herausgeber!

Gründung einer Arbeitsnachweisungs-Agentur; Ehrung verstorbener Zeitungsleute.

Chicago, 29. Febr. — Die deutschen Zeitungsleute der Ver. Staaten haben sich hier unter dem Namen „Nationalbund deutscher Zeitungsherausgeber", mit Herrn Paul F. Müller, Herausgeber der Chicagoer Abendpost, als Vorsitzenden, organisiert.

Die Hauptfragen, welche am Sonntag besprochen wurden, waren über die Arbeit im allgemeinen und die Gründung einer deutschen Nachrichten-Agentur in Washington, D. C. Letztere Angelegenheit wurde an einen besonderen Ausschuß verwiesen, der die Fragen der Kosten und der Räthlichkeit untersuchen wird. Die Diskussion über die Arbeiterfrage dreht sich hauptsächlich um die Schwierigkeit in den kleineren Städten, deutsche Setzer zu bekommen. Es wurde versuchsweise beschlossen, eine Arbeitsnachweis-Agentur in Cleveland zu gründen.

Besonders wichtig und interessant war der Bericht des Komitees für „deutsche Sprache".

Herr Valentin J. Peter, Herausgeber der „Tribüne" in Omaha, Nebr., berichtete über den Sieg des Deutschen in seinem Staate. Das Obergericht Nebraska's hat das Gesetz für den Unterricht in Fremdsprachen vom Jahre 1913 durch eine dahin lautende Entscheidung aufrecht erhalten. Damit ist der deutsche Unterricht für alle, die an ihm teilnehmen wollen, vom fünften Schuljahre an gesichert.

**Die Organisation.**

Für die vorläufige Organisation soll 1. ein Vorsitzer ernannt und erwählt werden; 2. ein temporärer, bezahlter Schriftführer vom Vorsitzenden mit Zustimmung des Verwaltungsrates ernannt werden, der aber nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein darf. 3. Der Verwaltungsrat soll aus 11 Mitgliedern bestehen, welche die verschiedenen Staaten und Interessengruppen vertreten. 4. Die Kosten der vorläufigen Organisation sollen durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. 5. Der Verwaltungsrat soll aus Vertretern folgender Staatsgruppen bestehen: 1. für Illinois Herr P. F. Müller; 2. für New Jersey und die New England-Staaten, 3. California und die Pacifickküste, 4. Ohio, Indiana und Michigan wurden noch keine Vorschläge gemacht; 5. New York Herr Bernhard Ridder; 6. Wisconsin Herr W. C. Brumder; 7. Mississippi und den Südwesten Herr Hans Hackel; 8. Pennsylvanien Herr J. C. Hirsch; 9. Dakota und Iowa Herr Hans Demuth; 10. Minnesota, Montana und die Mountain Staaten Herr Dr. Bergmeier; 11. Nebraska, Kansas, Arkansas und Colorado Herr Val. J. Peter.

**Dem Andenken der Abgeschiedenen.**

Im Laufe des letzten Jahres verlor die deutsche Presse zwei ihrer hervorragendsten Vertreter, Herrn Hermann Ridder, den Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung" und Herrn Emil Prätorius, den Herausgeber der „Westlichen Post" in St. Louis.

Herr Val. J. Peter brachte inbezug auf den ersteren folgende Resolution ein, die einstimmig angenommen wurde, und das Andenken der Verstorbenen wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen gebührend geehrt.

„Die deutsch-amerikanische Presse hat dieses Jahr einen sehr herben Verlust erlitten durch den Tod Hermann Ridder's, des genialen, tatkräftigen Leiters der „New Yorker Staatszeitung".

„Die deutsche Presse dieses Landes schuldet Hermann Ridder unauslöschbaren Dank für sein allezeit mannhaftes Auftreten für deutsche Ideale. In seinem Kampfe stellte er das Vorbild eines nationalen Deutsch-Amerikaners für die Nachkommen dar. Unbestechliche Wahrheitsliebe, unbeirrtes Vorwärtsgehen in Allem, was er für recht erkannt hatte, ehrlicher Kampf dem Gegner, treue Freundschaft dem Freunde, — das waren die Haupteigenschaften des Verstorbenen.

„Seine Söhne hat er in diesem gleichen Sinne erzogen: mögen sie in die Fußstapfen ihres Vaters treten und das große Werk als ein Bollwerk für das Deutschtum in den Vereinigten Staaten fortführen mit gleichem Glück und Geschick.

„Die heute hier versammelten Vertreter der deutschen Presse von Amerika drücken daher ihrem zu früh dahingegangenen Berufsgenossen als Nachruf die ungeteilte Anerkennung seiner großen Verdienste um das deutsche Zeitungswesen im Besonderen, wie um das Deutschtum im Allgemeinen aus."

In der Nachmittagssitzung wurde von Herrn L. Ph. Wolf eine ähnliche Resolution dem Andenken des Herrn Emil Prätorius gewidmet und von der Versammlung angenommen und gleichfalls die Achtung der Anwesenden durch Aufstehen von ihren Sitzen zum Ausdruck gebracht.

Nach Erledigung der noch vorliegenden Geschäfte vertagte sich die Versammlung, und mit Herzen voll der besten Hoffnungen für die Zukunft der deutschen Presse Amerikas zogen die Herren ihren heimatlichen Gefilden wieder zu.

**Achtung Deutsche, von Fairbury und Umgegend!**

**MASSEN-VERSAMMLUNG**

**IN FAIRBURY**

**Freitag, den 3. März, 2 Uhr Nachmittags**

Zweck: Gründung eines starken Zweig-Vereins des Staatsverbandes Nebraska.

Der Staats-Organisator Gustav Beschorner von Lincoln und andere Deutsche werden Ansprachen halten.

Alle sind herzlich eingeladen!

Das Komitee: Paul Huber, Hermann Harms, Ernst Werner, Fred Humfeld

## Kleine Lokalnachrichten!

— Wahrscheinlich infolge der Explosion eines Petroleumofens entstand im Zimmer von Frau Berta Boyd, im Hause 1427 Nord 21. Str., ein Feuer, durch dessen Rauch Frau Boyd gegen morgen erweckt wurde. Die Flammen richteten einen Schaden von etwa $100 an.

— Georg Trumble, welcher vor etwa zehn Tagen Ecke 9. und Douglas Str. in bewußtlosem Zustand aufgefunden und in das St. Joseph Hospital überführt wurde, ist daselbst gestorben, nachdem er noch einen Schlaganfall erlitten, ohne in der ganzen Zeit das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Man weiß nicht, woher der Mann stammt.

— Ueber 1,400 Milchkühe sind vom städtischen Dairy-Inspektor Bossie untersucht worden. Etwa 7 Prozent haben die Tuberkulose-Prüfung nicht bestanden und mußten getötet werden.

— Wie aus St. Louis gemeldet wird, hat das dortige Bundesgericht das Verhör betreffs des Gesuches der Stadt Omaha um Erbauung des beabsichtigten Dodge Straße-Viaduktes bis zum 1. Juli verschoben. Obgleich der Richter dem Gesuch freundlich gegenüber steht, faßte er doch obigen Entschluß, weil der gerichtliche Verwalter der Missouri Pacific Bahn, B. F. Bush, erklärte, daß er kein Geld habe, um den Viadukt erbauen zu lassen, obgleich er es gern tun würde.

— Vor zwei Wochen wurde Frl. Elsie Duboff, 2513 Hamilton Str., in einem 10 Cents-Laden ihre Handtasche mit $1.50 und anderen Artikeln gestohlen. Montag nachmittag empfing sie die Tasche mit dem ganzen Inhalt unversehrt per Postpacket zurück. Der Dieb hatte noch 7 Cents Porto bezahlt.

— Frau Ida Rockefeller wurde von den Geschworenen schuldig befunden, die jugendliche Maude Lewis mittelst eines gefälschten Telegrammes von Manhattan, Kans., nach Omaha zu unmoralischen Zwecken gelockt zu haben. Als sie den Schiedsspruch vernahm, brach die Frau weinend zusammen.

— Der 15-jährige Harry Beitelman, welcher vor zwei Wochen nahe seiner Wohnung, 2128 Decatur Str., beim Schlittenfahren verletzt wurde, ist Dienstag im Wise Memorial Hospital seinen Verletzungen erlegen.

**Personal-Notizen.**

Herr Hermann Kraft aus Ithaka, Nebr., vormals in Omaha wohnhaft, wohnte Sonntag dem Begräbnis seiner Kousine, der verstorbenen Frau Hermann Steinhausen, bei und kehrte Montag abend wieder nach Hause zurück. Vorher aber stattete er der Office der „Tribüne" pflichtschuldigst einen Besuch ab.

Herr Peter Köhler, 2922 Süd 20. Str. wohnhaft, beging Sonntag im Kreise seiner Verwandten und Freunde seinen Geburtstag. Jeder Einzige amüsierte sich famos.

## Marktberichte.

Süd Omaha, 29. Februar.

**Rindvieh**—Zufuhr 7,000.
Beef Stiere, Markt fest.
Jährlinge, gute bis beste $8.50—9.00.
Ziemlich gute bis gute $6,75—7.40.
Mittelmäßige $5.75—6.50.
Heifers, Markt fest.
Corn-gefütterte Beeves.
Gute bis beste, schwere $7.80—8.40.
Mittelmäßige $7.35—7.80.
Ziemlich gute bis gute $6.50—7.35.
Kühe, Markt fest.
Gute bis beste Kühe $6.25—6.75.
Ziemlich gute bis gute $5.35—6.00.
Mittelmäßige $4.25—5.35.
Heifers, Markt fest.
Gute bis beste Heifers $6.50—7.255.
Gras-gefütt. Kühe $5.50—6.50.
Gras-gefütt. Heifers $6.00—7.00
Stockers u. Feeders, Markt stark.
Gute bis beste Feeders $7.15—7.60.
Mittelmäßige $6.75—7.15.
Gewöhnliche $5.15—6.75.
Gute bis beste Stockers $7.40—7.85.
Stock Heifers $6.25—7.25.
Stock Kühe $5.25—6.50.
Stock Kälber $6.50—8.00.
Veal Kälber $7.25—9.75.
Bulls, Stags $5.00—6.50.

**Schweine**—Zufuhr 16,000. Markt fest, 10 höher.
Durchschnittspreis $8.25—8.45.
Höchster Preis $8.55.

**Schafe**—Zufuhr 12,000. Markt fest.
Jährlinge $9.25—9.85.
Lämmer $11.00.
Jährlinge, Markt fest.
Widder, Markt 25 höher.
Mutterschafe $7.75—8.00.

**Chicago Marktbericht.**

**Rindvieh**—Zufuhr 5,000. Markt fest.
Höchster Preis $9.05.

**Schweine**—Zufuhr 22,000. Markt 5—10 höher.
Durchschnittspreis $8.60—8.85.
Höchster Preis $8.90.

**Schafe**—Zufuhr 12,000. Markt
Mutterschafe geschlossen, 10—15 niedriger.
Höchster Preis $11.25.

**Kansas City Marktbericht.**

**Rindvieh**—Zufuhr 8,000. Markt fest, stark.
Höchster Preis $8.50.
Stockers, Markt fest.
Kälber, Markt stark.

**Schweine**—Zufuhr 15,000. Markt 10—15 höher.
Durchschnittspreis $8.25—8.60.
Höchster Preis $8.67½.

**Schafe**—Zufuhr 8,000. Markt langsam, fest.
Höchster Preis $11.05.

**St. Joseph Marktbericht.**

**Rindvieh**—Zufuhr 2,500. Markt fest bis 10 höher.

**Schweine**—Zufuhr 10,500. Markt 10—15 höher.
Durchschnittspreis $8.30—8.60.
Höchster Preis $8.65.

**Schafe**—Zufuhr 4,000. Markt fest.
Höchster Preis $11.00.

**Omaha Getreidemarkt.**

Omaha, 29. Febr. 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 102—104
Nr. 3. 99—102
Nr. 4. 92—101
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2. 102—105
Nr. 3. 98—103
Durum Weizen—
Nr. 2. 102—103
Nr. 3. 100—101
Weißes Korn—
Nr. 3. 65—65½
Nr. 4. 60—61½
Nr. 5. 55½—59
Nr. 6. 54—56
Gelbes Korn—
Nr. 3. 65—65½
Nr. 4. 62½—64
Nr. 5. 58—60
Nr. 6. 52—54
Gemischtes Korn—
Nr. 3. 64½—65
Nr. 4. 58½—61
Nr. 5. 55½—59
Nr. 6. 52—58
Weißer Hafer—
Nr. 2. 43½—44
Standard Hafer 43¾—44
Nr. 3. 40—41
Nr. 4. 39—40
Gerste—
Malzgerste 57—62
Futtergerste 52—55
Roggen—
Nr. 2. 84—85
Nr. 3. 82—83

**Kansas City Getreidemarkt.**

Kansas City, 29. Febr. 1916

Harter Weizen—
Nr. 2. 102½—107
Nr. 3. 101—105
Nr. 4. 93—100
Roter Weizen—
Nr. 2. 95—105
Nr. 3. 93—95½
Nr. 4. 60—60½
Gelbes Korn—
Nr. 2. 69—69½
Nr. 3. 66—66½
Nr. 4. 68½
Weißes Korn—
Nr. 2. 67—67½
Nr. 3. 64
Nr. 4. 60½—61
Weißer Hafer—
Nr. 2. 42—44
Nr. 3. 39—42
Nr. 4. 43—43½
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 45—46
Nr. 3. 42—43